

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Application No. : 10/689,542 Confirmation No. : 9318
First Named Inventor : Bernd NABERT
Filed : October 21, 2003
TC/A.U. : 3727
Examiner : S. K. Cronin
Docket No. : 028987.51730US
Customer No. : 23911
Title : Interior Design Device for a Vehicle, Especially a Motor Vehicle



CLAIM OF PRIORITY UNDER 35 U.S.C. § 119

Commissioner for Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450

Sir:

The benefit of the filing date of prior foreign application No. 10119604.0, filed in Germany on April 21, 2001, is hereby requested and the right of priority under 35 U.S.C. § 119 is hereby claimed.

In support of this claim, filed herewith is a certified copy of the original foreign application.

November 17, 2005

Respectfully submitted,

James F. McKeown
Registration No. 25,406
Richard R. Diefendorf
Registration No. 32,390

CROWELL & MORING LLP
Intellectual Property Group
P.O. Box 14300
Washington, DC 20044-4300
Telephone No.: (202) 624-2500
Facsimile No.: (202) 628-8844
JFM:RRD:jjh

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 101 19 604.0
Anmeldetag: 21. April 2001
Anmelder/Inhaber: Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft,
70435 Stuttgart/DE
Bezeichnung: Innenausstattungsvorrichtung für ein Fahrzeug,
insbesondere Kraftfahrzeug
IPC: B 60 R 7/08

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 17. Oktober 2005
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

Eberhard Ebert

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

Innenausstattungsvorrichtung für ein Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug

Die Erfindung bezieht sich auf eine Innenausstattungsvorrichtung für ein Fahrzeug,
5 insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordnbar ist,
gemäß Oberbegriffs des Anspruchs 1.

In der DE 43 33 479 A1 wird eine gattungsgemäße Innenausstattungsvorrichtung für ein
Fahrzeug beschrieben. Diese Innenausstattungsvorrichtung besitzt ein an einer
10 Fahrzeugwand befestigtes Verkleidungsteil und ein Befestigungsteil für das
Verkleidungsteil, wobei dieses Befestigungsteil nach Art eines Widerhakens ausgebildet
ist und die Fahrzeugwand hintergreift. Ferner besitzt diese Innenausstattungsvorrichtung
ein Aufhängeteil, insbesondere einen Kleiderhaken, der in den Innenraum des Fahrzeugs
hineinragt. Das Befestigungsteil und das Aufhängeteil sind über einen Steg miteinander
15 verbunden. Außerdem dient das Befestigungsteil sowohl für das Verkleidungsteil als auch
das Aufhängeteil als Befestigung. Nachteilig ist, dass das Verkleidungsteil unmittelbar an
der Fahrzeugwand anliegt.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine Innenausstattungsvorrichtung der eingangs
20 genannten Art für ein Fahrzeug zu schaffen, deren Verkleidungsteil mit Abstand einfach
an der Fahrzeugwand befestigt werden kann.

Gelöst wird diese Aufgabe mit einer Innenausstattungsvorrichtung, welche die in
Anspruch 1 genannten Merkmale aufweist. Weitere, die Erfindung ausgestaltende
25 Merkmale sind in den Unteransprüchen angegeben.

Die mit der Erfindung hauptsächlich erzielten Vorteile sind darin zu sehen, dass ein
Verkleidungsteil einer Innenausstattungsvorrichtung eines Kraftfahrzeugs mit wenigen
Montageschritten an der Fahrzeugwand und mit Abstand zu dieser befestigt werden kann.

Außerdem wird noch ein Aufhängeteil der Innenausstattungsvorrichtung an der Fahrzeugwand durch das Befestigungsteil gehalten. Zwischen dem Verkleidungsteil und der Fahrzeugwand kann eine Fahrzeugausstattungseinrichtung angeordnet werden. Ist das Verkleidungsteil an der B- oder C-Säule des Fahrzeugaufbaus angebracht, könnte als 5 Fahrzeugausstattungseinrichtung hinter dem Verkleidungsteil beispielsweise eine Sicherheitsgurteinrichtung oder ein anderes Sicherheitselement, insbesondere Deformationselement, liegen.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen mit Bezug auf die 10 Zeichnung näher erläutert.

Es zeigen

Fig. 1 ausschnittweise einen Innenraum eines Fahrzeugs mit einer in 15 Schnittdarstellung wiedergegebenen Innenausstattungsvorrichtung,

Fig. 2 und 3 in unterschiedlichen Perspektiven ein Befestigungselement der Innenausstattungsvorrichtung nach Fig. 1,

20 Fig. 4 die Innenausstattungsvorrichtung in Schnittdarstellung entlang der Linie IV - IV in Fig. 1 und

Fig. 5 eine Blende der Innenausstattungsvorrichtung nach Fig. 1.

25

Die Fig. 1 zeigt teilweise ein Fahrzeug 1, insbesondere Kraftfahrzeug, beispielsweise einen Personenkraftwagen, wobei von dem Fahrzeug 1 lediglich Teile des Fahrzeugaufbaus 2 im Schnitt wiedergegeben sind. Insbesondere ist von dem Aufbau 2 ein Dachlängsholm 3 und eine B-Säule 4 ersichtlich. Der Dachlängsholm 3 kann an seiner 30 von dem Innenraum 5 des Fahrzeug aus sichtbaren Fläche mit einer Abdeckung 6

verkleidet sein. Dem Dachlängsholms 3 gegenüber liegt ein weiterer Dachlängsholm (nicht dargestellt). Zwischen beiden Dachlängsholmen kann eine Dachöffnung liegen, die von einem entfernbarer oder verlagerbaren Dachdeckel freigegeben oder verschlossen werden kann. Die Dachlängsholme können Bestandteile des Rohbaus des Fahrzeugs 1 5 oder eines in den Rohbau einsetzbaren Dachmoduls sein, welches den Dachdeckel trägt.

In dem Innenraum 5 des Fahrzeugs 1 ist eine Innenausstattungsvorrichtung 7 angeordnet bzw. anordenbar. Sie umfasst zumindest ein, vorzugsweise formsteifes, Verkleidungsteil 8, ein Befestigungsteil 9 für das Verkleidungsteil und ein in den Innenraum 5 10 hineinragendes Aufhängeteil 10, welches einen Kleiderhaken 11 aufweisen oder diesen Kleiderhaken 11 bilden kann. Das Verkleidungsteil 8 wird mit dem Befestigungsteil 9 an einer Fahrzeugwand 12 befestigt, die rein beispielhaft als B-Säule 4 angenommen ist. Es ist jedoch auch möglich, das Verkleidungsteil 8 an anderen Fahrzeuginnenwänden, wie z.B. der A- oder C-Säule, dem Dach oder dgl. zu befestigen.

15

Das Befestigungsteil 9 und das Aufhängeteil 10 sind über einen Steg 13 miteinander verbunden. Steg 13, Befestigungsteil 9 und Aufhängeteil 10 können einstückig, vorzugsweise als Kunststoffteil, hergestellt werden. Eine Basisplatte 14 des Aufhängeteils 10 liegt an einer dem Innenraum 5 zugewandten Innenfläche 15 des Verkleidungsteils 8 20 an. Das Befestigungsteil 9 ist zwischen dem Verkleidungsteil 8 und der Fahrzeugwand 12 angeordnet, so dass das Verkleidungsteil 8 mit Abstand zu der Fahrzeugwand 12 liegt. Das Befestigungsteil 9 mit dem Aufhängeteil 10 ist auf einen Abschlussrand 16 des Verkleidungsteils 8 aufgesteckt, wobei dieser Rand 16 im Ausführungsbeispiel der obere Rand ist, der benachbart zum Dachlängsholm 3 angeordnet ist. Durch das Aufstecken 25 des Befestigungsteils 9 und des Aufhängeteils 10 in Pfeilrichtung P übergreift der Steg 13 diesen Rand 16. Da das Aufhängeteil 10 auf der Innenfläche 15 des Verkleidungsteils 8 zu liegen kommt, wird beim Befestigen des Befestigungsteils 9 an der Fahrzeugwand 12 das Verkleidungsteil 8 gleich mit befestigt. Durch die Breite B des Befestigungsteils 9 liegt das Verkleidungsteil 8 mit Abstand zur Fahrzeugwand 12, wodurch Raum für eine 30 Fahrzeugausstattungseinrichtung geschaffen ist. Im gezeigten Ausführungsbeispiel ist

diese eine Sicherheitsgurteinrichtung, deren Gurt 17 hinter dem Verkleidungsteil 8 geführt ist.

Anhand der Fig. 2 und 3 wird das Befestigungsteil 9 näher beschrieben. Es kann von 5 einem quaderförmigen Block 18 mit der Breite B gebildet sein, der vorzugsweise hohl ist, also zumindest eine innere Ausnehmung 19 besitzt. Über die äußere Kontur des Blocks 18 steht etwa parallel zur Fahrzeugwand 12 verlaufend ein Wandbereich 20 über, der einen Durchbruch 21 aufweist, durch den ein erstes Verbindungsmitte 22 (Fig. 1) greift, welches an der Fahrzeugwand 12 festgelegt ist, vorzugsweise in einem Aufnahmemittel 10 23, das an der Fahrzeugwand 12 befestigt oder ausgebildet sein kann. Vorzugsweise ist das erste Verbindungsmitte 22 eine Schraube, die in das Aufnahmemittel 23 eingeschraubt ist. Damit das erste Verbindungsmitte 22 von dem Innenraum 5 her gesetzt werden kann, ist vor dem Durchbruch 21 eine Ausnehmung 24 in dem Block 18 bzw. Steg 13 vorgesehen, die fluchtend vor dem Durchbruch 21 liegt. Von dem 15 Randbereich der Ausnehmung 24 geht eine Haltevorrichtung 25 für eine Blende 26 aus, die wenigstens die Ausnehmung 24 bzw. das Verbindungsmitte 22 abdeckt. Die Haltevorrichtung 25 kann von dem Steg 13, dem Befestigungsteil 9 oder dem Aufhängeteil 10 ausgehen. Die Blende 26 kann bis an die Abdeckung 6 des Dachlängsholms 3 heran reichen. Die Haltevorrichtung 25 umfasst vorzugsweise zwei 20 Fortsätze 27, die von dem Randbereich der Ausnehmung 24 entspringen, in Richtung des Fahrzeuginnenraums 5 zeigen und sich von dem Rand 16 weg erstrecken. Die beiden Fortsätze 27 liegen mit Abstand zueinander und bilden so zwischen sich einen Durchgriffsraum 28, in dem auch die Ausnehmung 24 liegt. Über den Durchgriffsraum kann somit ein Betätigungs werkzeug an das erste Verbindungsmitte 22 heran geführt 25 werden. An jedem Fortsatz 27 ist ein Rastvorsprung 29 ausgebildet, hinter den eine an der Blende 26 vorgesehene Rastnase 30 greift, wie dies insbesondere in Fig. 4 zu sehen ist, aus der auch hervorgeht, dass der Querschnitt des Verkleidungsteils 8 C-förmig sein kann. Aus Fig. 1 und Fig. 5 wird klar, dass die Blende 26 die Basisplatte 14 des Aufhängeteils 10 abdeckt. Durch eine Durchbrechung 31 an der Blende 26 ragt der 30 Kleiderhaken 11 in den Innenraum 5 hinein.

Es kann in den Steg 13 eine Aufnahmeausnehmung 32 eingebracht sein, in der der hinter dem Rand 16 liegende Randbereich 33 des Verkleidungsteils 8 aufgenommen ist. Befestigungsteil 9 und Aufhängeteil 9 sind beabstandet zueinander, so dass der 5 Randbereich 33 dazwischen aufgenommen ist, für den dort eine Rast- oder Klemmverbindung vorgesehen sein kann, um eine Vormontage durch Aufstecken des Befestigungsteils 9 und des Aufhängeteils 10 auf das Verkleidungsteil 8 zu ermöglichen. Für die Vormontage bzw. für ein sicheres Halten des Verkleidungsteils 8 kann zwischen dem Verkleidungsteil 8 und dem Aufhängeteil 10 ein zweites Verbindungsmitte 10 eingesetzt sein, das vorzugsweise das Verkleidungsteil 8 durchsetzt und in der Basisplatte 14 des Aufhängeteils 10 festgelegt ist. Das zweite Verbindungsmitte 34 kann von einer Außenfläche 35 des Verkleidungsteils 8 her, die bei im Fahrzeug eingebauter Innenausstattungsvorrichtung 7 von dem Innenraum 5 abgewandt ist, das Verkleidungsteil 8 mit der Basisplatte 14 verbinden. Das zweite Verbindungsmitte 34 wird eingesetzt, 15 bevor das Verkleidungsteil 8 an der Fahrzeugwand 12 befestigt wird. Da das zweite Verbindungsmitte 34 von der Außenseite 35 her eingeschraubt ist, wäre es denkbar, die Blende 26 so auszubilden, dass sie lediglich bis an den oberen Rand 36 der Basisplatte 14 reicht und so nur den Zwischenraum 28, die Ausnehmung 24 und das erste Verbindungsmitte 22 verdeckt.

Patentansprüche

1. Innenausstattungsvorrichtung für Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordnenbar ist, mit einem an einer Fahrzeugwand befestigbaren Verkleidungsteil, einem Befestigungsteil für das Verkleidungsteil und mit einem in den Innenraum ragenden Aufhängeteil, insbesondere Kleiderhaken, wobei das Befestigungsteil und das Aufhängeteil über einen Steg miteinander verbunden sind, das Befestigungsteil an der Fahrzeugwand befestigbar ist und das Aufhängeteil an einer dem Innenraum zugewandten Innenfläche des Verkleidungsteils liegt, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (9) zwischen dem Verkleidungsteil (8) und der Fahrzeugwand (4) anordnenbar ist, dass der Steg (13) einen Abschlussrand (16) des Verkleidungsteils (8) übergreift und dass das Befestigungsteil (9) und das Aufhängeteil (10) auf den Abschlussrand (16) aufgesteckt sind.
10
- 15 2. Innenausstattungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (9) einen Durchbruch (21) besitzt, durch den ein erstes Verbindungsmittel (22) greift, welches das Befestigungsteil (9) an der Fahrzeugwand (4) hält.
- 20 3. Innenausstattungsvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch eine Blende (26), die wenigstens das erste Verbindungsmittel (22) verdeckt, wobei diese Blende (26) mittels einer Haltevorrichtung (25), vorzugsweise verrastbar, an dem Befestigungsteil (9) oder dem Aufhängeteil (10) oder dem Steg (13) befestigt ist.
- 25 4. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltevorrichtung (25) zumindest einen sich in Richtung des Innenraums (5) erstreckenden Fortsatz (27) umfasst, an dem ein Rastvorsprung (29) ausgebildet ist, hinter den eine an der Blende (26) vorgesehene Rastnase (30) greift.

5. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Fortsätze (27) vorgesehen sind, die beabstandet zueinander liegen und so zwischen sich einen Durchgriffsraum (28) für ein Betätigungsgerüst für das erste Verbindungsmittel (22) bilden, und dass hinter dem Durchgriffsraum (28) der Durchbruch (21) fluchtend liegt.

6. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Aufhängeteil eine Basisplatte (14) umfasst, die an der Innenfläche (15) des Verkleidungsteils (8) liegt und die einen Haken (11) trägt.



10

7. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Blende (26) die Basisplatte (14) verdeckt und eine Durchbrechung (31) für den Haken (11) aufweist.

15

8. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Verkleidungsteil (8) und die Basisplatte (14) mittels eines zweiten Verbindungsmittels (34) miteinander verbunden sind.



20

9. Innenausstattungsvorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das zweite Verbindungsmittel (34) von der dem Innenraum (5) abgewandten Außenfläche (35) des Verkleidungsteils (8) her das Verkleidungsteil (8) durchgreift und in der Basisplatte (14) festgelegt ist.

25

10. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (8) als quaderförmiger, vorzugsweise hohler, Block (18) ausgebildet ist, von dem - dessen Kontur überragend - der bzw. die Fortsätze (27) und ein den Durchbruch (21) für das erste Verbindungsmittel (22) aufweisender Wandbereich (20) hervorstehen.

11. Innenausstattungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Steg (13), das Aufhängeteil (10) und das Befestigungsteil (9) einstückig hergestellt sind.



Zusammenfassung

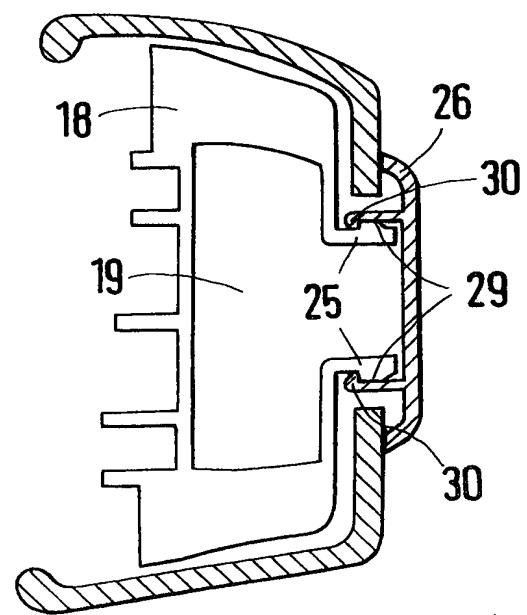
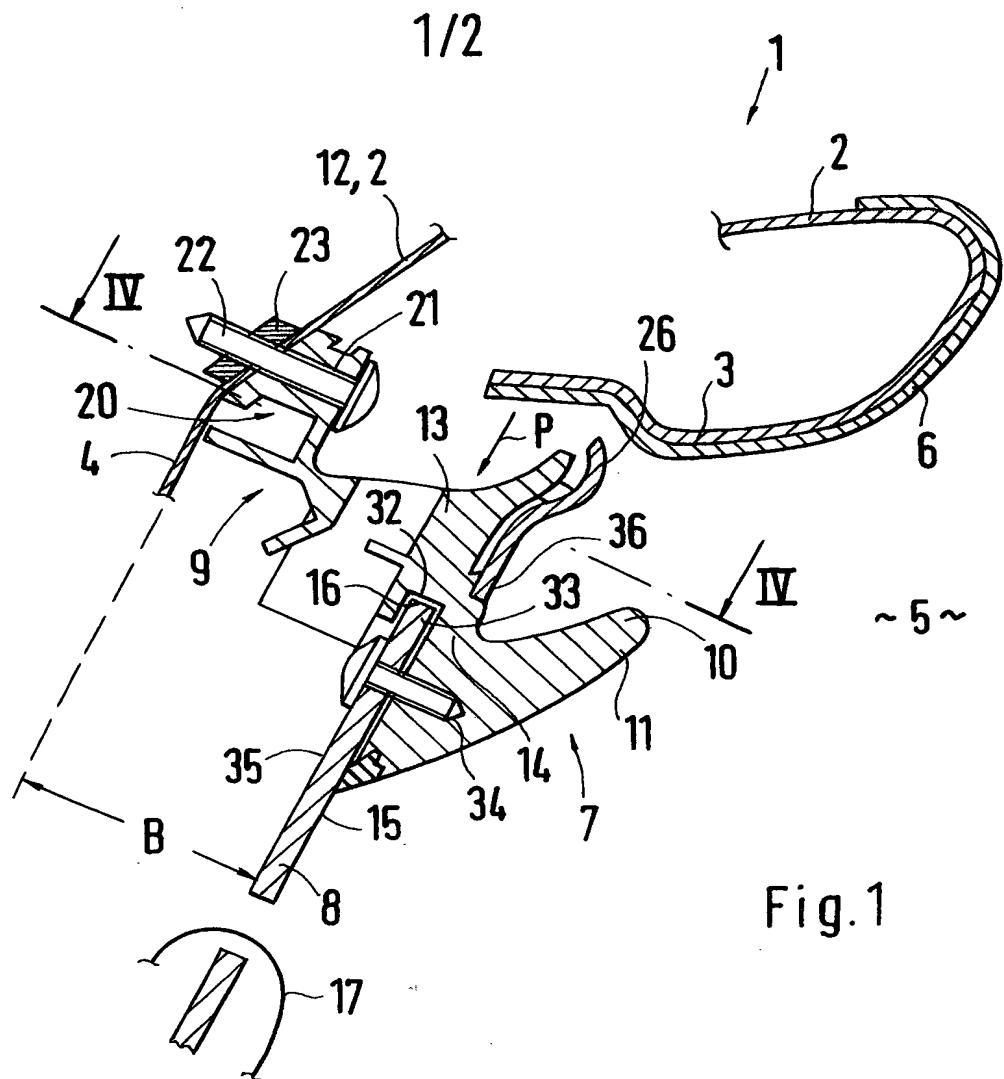
Innenausstattungsvorrichtung für ein Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug

5 Bei der Erfindung wird ausgegangen von einer Innenausstattungsvorrichtung für Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordnenbar ist, mit einem an einer Fahrzeugwand befestigbaren Verkleidungsteil, einem Befestigungsteil für das Verkleidungsteil und mit einem in den Innenraum ragenden Aufhängeteil, insbesondere Kleiderhaken, wobei das Befestigungsteil und das

10 Aufhängeteil über einen Steg miteinander verbunden sind, das Befestigungsteil an der Fahrzeugwand befestigbar ist und das Aufhängeteil an einer dem Innenraum zugewandten Innenfläche des Verkleidungsteils liegt.

Um das Verkleidungsteil der Innenausstattungsvorrichtung (7) einfach befestigen zu
15 können, ist vorgesehen, dass das Befestigungsteil (9) zwischen dem Verkleidungsteil (8) und der Fahrzeugwand (4) anordnenbar ist, dass der Steg (13) einen Abschlussrand (16) des Verkleidungsteils (8) übergreift und dass das Befestigungsteil (9) und das Aufhängeteil (10) auf den Abschlussrand (16) aufgesteckt sind.

20 (Fig. 1)



2/2

